

dem, was wir sonst über das Werk Ottos und Rahewins wissen, ja sie ist geeignet, uns klarer als bisher in ihre Arbeitsweise sehen zu lassen. Können wir noch mehr über die Vorlage aussagen? Wissen wir z. B., ob sie zugleich mit Rahewin zu Anfang 1160 oder erst später geschlossen hat? Um darauf eine Antwort zu geben, müssen wir untersuchen, ob sich noch andere Spuren von ihr nachweisen lassen.

II. Das Carmen, Gunthers Ligurinus und die Chronik Burchards von Ursberg.

Wir haben zwei Werke heranzuziehen, die eine Reihe von Jahren später abgefaßt sind als die *Gesta Friderici* und das Carmen, den 'Ligurinus' Gunthers und die Chronik Burchards von Ursberg. Die gemeinsame Vorlage des Carmen und der *Gesta* ist auch in ihnen, zwar nicht direkt, aber doch indirekt benutzt worden.

Gunther, der spätere Mönch des Klosters Pairis im Oberelsaß, hat 1186/87 ein Heldengedicht in lateinischen Hexametern abgefaßt und ihm selbst den Titel 'Ligurinus' gegeben, da es die Kämpfe Friedrichs mit den Ligurern, d. h. den Lombarden, besingt. Es geschieht das, wie bekannt, im engsten Anschluß an Ottos und Rahewins *Gesta Friderici*, die Gunthers Hauptquelle sind und auch den zeitlichen Rahmen des Gedichts bestimmen: der Ligurinus umfaßt nur die Jahre 1152—60 und schließt genau wie die *Gesta* mit der Entlassung des Heers im Februar oder März 1160. Trotz der starken Anlehnung Gunthers an die *Gesta* hat sich aber der Nachweis führen lassen, daß er eine Reihe guter Nachrichten anderswoher bezogen hat. STURM¹ untersucht den Ligurinus unter diesem Gesichtspunkt im einzelnen und führt aus allen Teilen des Epos Beispiele davon an. Welcherart freilich die Quelle oder die Quellen waren, die neben den *Gesta* verwertet

¹) JOSEPH STURM, *Der Ligurinus* (1911). Im 1. Teil dieses Buches wird der Nachweis versucht, daß Gunther von Pairis, in dem man seit A. PANNENBORG den Dichter des Ligurinus erblickte, nicht dessen Verfasser sei. Dieser Nachweis ist als mißglückt zu bezeichnen; vgl. die (nur im Auszug gedruckte) Breslauer Dissertation von WALTER RUBARTH, *Der Verfasser des Ligurinus* (1921). Der ausführliche 2. Teil bei STURM (S. 46—206) bringt den genauen Vergleich des Ligurinus mit den *Gesta* und prüft, welche Nachrichten dem Dichter anderswoher zugeflossen sind. Für eine Nachprüfung dieser Ausführungen STURMS bin ich meinem Schüler RUBARTH zu Dank verpflichtet.